

Die Erledigung dieser Frage bildete das Ergebnis der ersten Sitzung. In der zweiten, am 18. Mai erfolgten, referirte zunächst Dr. Klette (Vossische Zeitung) über das Inseratenwesen. Sein Antrag richtete sich gegen einen bekannten Vorgang der neuesten Zeit (in der Sloman'schen Sache) und bezweckte ein Zusammenstehen der Zeitungen in solchen Fällen, dergestalt, daß, wenn einem Blatte mit Entziehung der Inserate gedroht werde, weil es sich gedrungen gefühlt, gemeinschädliche Uebelstände zu rügen, alle andern sich verpflichtet möchten, von dem, der die Würde der Presse solchergestalt mißachte, keine Inserate anzunehmen. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Bei dieser Gelegenheit kam auch das Verhältniß der Annoncenbureaux zu den Zeitungen zur Sprache, und es ward auf den mehrseitig unterstützten Antrag des Dr. E. Brockhaus von der Versammlung beschlossen, dem nächsten Vorort zur Ermäßigung zu geben, wie dies Verhältniß am zweckmäßigsten für die Presse geregelt werden könne.

Ueber die schon auf zwei Journalistentagen verhandelte Frage: ob und wie eine Altersversorgung für Journalisten zu ermöglichen, referirte Dr. Maron (Ostdeutsche Zeitung), freilich nur in dem negativen Sinne, daß er erklärte, wie alle angestellten Erörterungen ergeben hätten, daß eine gemeinsame Einrichtung solcher Art für Journalisten sich nicht in irgend erfolgversprechender Weise durchführen lasse.

Dr. Sonnemann (Frankfurter Zeitung) berichtete, wie er bei seinem Zeitungsunternehmen bereits eine Altersversorgungscasse für seine materiellen Mitarbeiter (Seher, Drucker etc.) habe, die, aus Beiträgen der Beteiligten und Zuschüssen des Unternehmers gebildet, erfreuliche Resultate ergeben habe, und wie er jetzt beabsichtige, auch seine geistigen Mitarbeiter, die Redacteurs etc., auf ähnliche Weise bei dem Gewinne des Unternehmens zu betheiligen.

Auf den Antrag des Dr. Stolp (Gemeinde-Zeitung) wird Dr. Sonnemann ersucht, in dieser Richtung beim nächsten Journalistentage Vorschläge zu machen.

Eine längere Debatte veranlaßte sodann der von Dr. E. Brockhaus gestellte, von einer namhaften Anzahl anderer Zeitungen (besonders Berliner) unterstützte Antrag wegen Erwirkung eines zwei- resp. einmonatlichen Zeitungsabonnements neben dem vierteljährlichen bei den Postanstalten. Es ward mitgetheilt, daß in Frankfurt a. M. und Cassel (also im Bereiche der norddeutschen Post) die Tagespresse bereits diese Vergünstigung genieße, während in Sachsen, wo sie solche besessen, solange die Post sächsisch war, dieselbe ihr jetzt entzogen ist.

Dr. Waldstein (Ostdeutsche Zeitung) wünscht, daß auch schon im ersten Monat eines Vierteljahrs ein Monatsabonnement stattfinden könne, wogegen sich Dr. Brockhaus und Andere aussprechen. Dieser Antrag wird abgelehnt, dagegen der Brockhaus'sche angenommen.

Es lagen nun eine Menge Anträge vor, sämmtlich auf Abstellung von Beschränkungen und Belastungen der Presse gerichtet, z. B. Aufhebung der Concessionen für Preßgewerbe, der Cautionen für alle Zeitungen oder doch mindestens für die nichtpolitischen, Beseitigung des Zeitungsstempels, billigere Postprovisionen, Verweisung der Preßverbrechen an die Geschworenengerichte etc. Der Vorsitzende machte aufmerksam, daß über alle diese Fragen bereits beim ersten und zweiten Journalistentag eingehende Debatten stattgefunden, Beschlüsse gefaßt, auch die gemeinsamen Beschwerden bereits an den betreffenden Stellen vorgebracht worden seien, theilweise nicht ohne Erfolg. Er rathe daher, daß man, ohne auf Einzelnes zurückzukommen, das damals Beschlossene jetzt noch nachträglich auch da einreiche, wo gegenwärtig für Erfüllung der betreffenden Wünsche das Haupt-

gewicht liege, z. B. bei den Gesetzgebungsactoren des Norddeutschen Bundes, vielleicht auch bei der und jener Regierung oder Kammer etc.

Diesem Antrage ward stattgegeben mit der von Dr. Sonnemann beantragten Modification, daß unerwartet dieser allgemeinen Eingabe schon jetzt, da Gefahr im Verzuge, an den Norddeutschen Reichstag die Bitte gerichtet werde, bei Berathung des Gewerbegesetzes für den Norddeutschen Bund die Preßgewerbe von der Concessionirung zu befreien.

Der Antrag des Dr. Waldstein auf Herstellung einer Statistik der Beschlagnahmen, Preßprozesse etc. (jedesmal mit den Resultaten) wird dem Vorort zur Ausführung überwiesen.

Endlich lag noch ein Antrag des hiesigen Schriftstellervereins Berliner Presse vor, angeregt durch Dr. B. Auerbach, wonach der Journalistentag sich für Abstellung der regelmäßigen Sontagsarbeit bei Zeitungen aussprechen sollte. Es fand ein interessanter Austausch von Erfahrungen statt, an dessen Schlusse jener Antrag unter Ablehnung eines weiter gehenden von Dr. Baß, der überhaupt jedes Erscheinen eines Montagsblattes eingestellt wissen wollte, Annahme fand.

Hiermit war die lange Reihe der theils im voraus auf die Tagesordnung gesetzten, theils neu hinzugekommenen Berathungsgegenstände erschöpft bis auf das Referat über das geistige Eigenthum der Zeitungen, welches der Vorsitzende Professor Dr. Biedermann zu erstatten hatte. Da jedoch die Zeit inzwischen weit vorgerückt, die Versammlung offenbar ermüdet, auch noch über die Wahl des neuen Vororts eine längere Besprechung zu erwarten war, so beantragte der Vorsitzende selbst, diesen Gegenstand auf die nächste Tagesordnung zu verschieben, ein Antrag, dem die Versammlung beitrug, jedoch mit der von Dr. Maron vorgeschlagenen Modification, daß Referent seinen Bericht durch den neuen Vorort drucken und an die Mitglieder des Journalistentags vertheilen lasse, damit diese das nächste Mal um so besser vorbereitet an diese wichtige Frage herantreten.

Bezüglich des nächsten Vororts ward beschlossen:

- 1) als denselben auch für nächstes Jahr Berlin zu wählen;
- 2) neben den aus Berlin „und Umkreis“ zu wählenden fünf ständigen Vorortsmitgliedern noch vier andere Zeitungen hinzuzuwählen, die bei allen wichtigeren Berathungen zuzuziehen seien.

Es wurden sodann in den eigentlichen Vorstand gewählt: National-Zeitung, Volks-Zeitung, Vossische Zeitung, „Zukunft“, Breslauer Zeitung*, als sogenannte „Vertrauensmänner“: Deutsche Allgemeine Zeitung, Frankfurter Zeitung, Schwäbischer Merkur, „Wanderer“.

Auch der nächste Versammlungsort kam zur Sprache, und man gab der Hoffnung Ausdruck, daß ein mehrseitigeres Entgegenkommen der Wiener Zeitungen als bisher die Möglichkeit, den Journalistentag dorthin zu verlegen, gewähren möge, eine Hoffnung, die Dr. Graß („Wanderer“) als ihrer Erfüllung entgegenreisend bezeichnen zu dürfen gla...bte.

Mit einigen Worten des Dankes gegen den bisherigen Vorort und dessen würdigen Vorsitzenden Director Lehmann, sowie für die freundliche Aufnahme, welche die fremden Mitglieder in Berlin von allen Seiten gefunden, schloß der Vorsitzende den dritten Journalistentag.

Personalmeldungen.

Herr E. E. Rudolphi, Geschäftsführer des Schweizerischen Antiquariats in Zürich, ist zum Stellvertreter des dortigen königl. sächsischen Consulats ernannt worden.

*) Der Vorort hat sich inzwischen in der Weise constituirt, daß die Vossische Zeitung den Vorsitz, die National-Zeitung das Schriftführeramt, die Volks-Zeitung die Cassenführung übernommen hat.